



Die Melioration in der Reussebene Uri

Die Melioration der Reussebene von Erstfeld bis Flüelen mit einem Perimeter von 700 Hektaren ist über 100-jährig. Die Entwässerungsleitungen sind heute ein Flickwerk und am Ende ihrer Lebensdauer. Mittels eines Projektes zur Beschaffung von Grundlagen nach Stukturverbesserungsverordnung sollen das Leitungsnetz neu vermessen, der Zustand des Leitungsnetzes erhoben und Sanierungsmassnahmen definiert werden. Die Umsetzung erfolgt in Etappen. Die erste Etappe, das Teilprojekt Schattdorf, steht kurz vor dem Abschluss.

Die Urner Reussebene erstreckt sich von Erstfeld bis nach Flüelen am Urnersee. An der Landsgemeinde im Jahre 1919 wurde beschlossen, die vernässten Böden der Urner Reussebene zu meliorieren. Mit Gewässerkorrekturen, Entwässerungen und Weganlagen wurden die Voraussetzungen geschaffen, die Böden besser zu nutzen und den landwirtschaftlichen Ertrag zu steigern. Im Verlaufe der nachfolgenden Jahrzehnte ging das für Uri so bedeutende Werk in Vergessenheit. Nach gut 100 Jahren gilt es nun, die Melioration in organisatorischer, technischer und finanzieller Hinsicht umfassend zu erneuern.

Ausgangslage

Die Meliorationsgenossenschaft Reussebene Uri (MGR) ist eine öffentlich-rechtliche Bodenverbesserungsgenossenschaft. Gemäss den Statuten bezweckt die Genossenschaft den landwirtschaftlich genutzten Boden zwischen Erstfeld und Flüelen rechtsseitig der Reuss zu entwässern. Der Perimeter umfasst eine Fläche über 700 Hektaren. Mittlerweile sind grosse Teile des Einzugsgebietes überbaut, liegen in der Bauzone oder es wurden Verkehrs-Infrastrukturen neu erstellt oder ausgebaut. Die Entwässerungsleitungen sind am Ende ihrer Lebensdauer und die Schäden nehmen zu.

Die MGR ersetzt ihre defekten Leitungen in der Regel selber. Mit der Zeit ist damit ein Flickwerk entstanden, weil eine systematische Erneuerung des Entwässerungssystems nie erfolgt ist. Im Siedlungsgebiet sind



Erdloch über einer Drainage, entstanden durch langjährige Ausspülung

viele Leitungen durch die Bautätigkeit zerstört worden oder sind nur noch teilweise vorhanden. Obwohl nach den Statuten der MGR Beiträge von den Grundeigentümern für die Leistungen der Genossenschaft erhoben werden können, werden solche nicht eingezogen. Stattdessen finanziert die MGR Betrieb und Unterhalt des Entwässerungssystems aus ihrem Vermögen, welches aus früheren Perimeterbeiträgen und dessen Erträgen angehäuft werden konnte. Durch die zunehmend höheren Unterhaltskosten schwindet das Vermögen stetig.



Meliorierte Böden angrenzend an die Bauzone

Die Meliorationsgenossenschaft will diese unbefriedigende Situation nun ändern. Sie ist sich aber nicht sicher, wie sie die Schwierigkeiten beheben soll, zumal auch der Perimeter unklar respektive nicht genau definiert ist. Ein aktuelles Mitgliederverzeichnis der MGR existiert nicht. Die Anzahl der Genossenschafter wird auf über 900 geschätzt.

Grosser Handlungsbedarf

Im Jahr 2014 gelangte die MGR an den Regierungsrat des Kantons Uri mit dem Anliegen, die Genossenschaft bei der Finanzierung von Bau und Unterhalt ihres Meliorationswerkes zu unterstützen. Sie beantragte, die Vorfluter zur eigenen Entlastung an den Kanton abtreten zu können. Dieses Ansinnen hat der Regierungsrat abgelehnt und die MGR angewiesen, die Problematik grundlegend anzugehen und umfassend aufzuarbeiten. Das Amt für Landwirtschaft hat darauf der MGR vorgeschlagen, ein Projekt gemäss landwirtschaftlicher Strukturverbesserungsverordnung zur Beschaffung der Grundlagen auszuarbeiten. In Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Landwirtschaft wurden die Problembereiche aufgelistet und Ziele formuliert. Der Kredit von 650 000 Franken für das Projekt «Grundlagenbeschaffung» wurde an der Generalversammlung vom 05. April 2018 genehmigt. Das Projekt umfasst folgende Ziele:

- Der Zustand des über 100-jährigen Leitungssystems soll aufgenommen und analysiert werden. Dazu werden drei Kategorien definiert: a) sofortige, dringende Sanierung; b) Ersatz der Leitungen mittelfristig und c) keine Massnahme.
- Mittels Kanalfernsehaufnahmen ist der Zustand der Leitungen zu erheben und zu dokumentieren.
- Die Leitungspläne sind zu überprüfen und bei Ungenauigkeit der Leitungslage neu zu vermessen. Es soll ein aktueller, digitaler Leitungskataster erstellt werden und die Nachführung ist zu regeln.
- Der Perimeter ist neu zu definieren. Es ist anzustreben, das Entwässerungssystem zu entflechten und die Teilflächen des Perimeters, welche im Baugebiet liegen, aus der Genossenschaft zu entlassen.

Problemlösung

Das Projekt «Grundlagenbeschaffung» bezweckt eine umfassende Aufarbeitung der fehlenden Kenntnisse über das Werk der MGR. Die unterschiedlichen und komplexen Verhältnisse legen es nahe, die Umsetzung in einzelne Etappen aufzuteilen.



Pumpstation der Meliorationsgenossenschaft mit Trafostation

Das Teilprojekt Schattdorf soll als erste Etappe genutzt werden, um das Vorgehen zu optimieren und bessere Erkenntnisse



Technische Angaben zur Melioration der Reussebene Uri

Vorfluter total	L = 5'360 m
- Walenbrunnen, Erstfeld/Schattdorf	L = 3'360 m
- Giessen, Altdorf	L = 1'450 m
- Meliorationskanal/Pumpwerkkanal	L = 550 m
Detailentwässerungen/Drainagen rund	L = 75'000 m
Pumpwerk Kreuzmatt mit 3 Pumpen	600 l/ sec.

über die tatsächlichen Verhältnisse zu gewinnen. Die Etappe Schattdorf steht kurz vor dem Abschluss. Erste Erkenntnisse zeigen, dass einige Leitungen erstaunlicherweise noch gut funktionieren, andere hingegen dringend zu sanieren sind. Vereinzelt sackte der Boden gar lokal ein, da Feinanteile des Bodens durch Drainagen weggeschwemmt wurden. Viele Leitungen im Siedlungsgebiet existieren nicht mehr oder wurden vermutlich auch nicht im Umfang des damaligen Projektes ausgeführt. Anstehend sind weitere Gespräche und Versammlungen mit den Grundeigentümern. Die Kommunikation mit den betroffenen Grundeigentümern und Bewirtschaftern ist enorm wichtig und darf nicht vernachlässigt werden. Zur Koordination mit den Gemeinden, dem Zweckverband Abwasser Uri und

dem Amt für Umweltschutz wurde eine Begleitgruppe installiert, welche sich periodisch über den Stand des Projektes austauscht.

Schlussbemerkung

Die Entwässerung der Urner Reussebene ist nach über hundert Jahren in Vergessenheit geraten. Die Datengrundlagen zum Werk und dessen Zustand sind nicht mehr aktuell und müssen überprüft, ergänzt und teilweise gar neu erhoben werden. Mit dem Projekt «Grundlagenbeschaffung» nach landwirtschaftlicher Strukturverbesserungsverordnung gelingt es, diese Lücken zu schliessen. Mit verlässlichen und vollständigen Grundlagen wird es die Meliorationsgenossenschaft schaffen, ihre wichtige Aufgabe auch zukünftig erfolgreich ausführen zu können. ♦

Text: Alois Ulrich, Leiter Abteilung Meliorationen, Kanton Uri
alois.ulrich@ur.ch

Bilder: MGR

Résumé

L'amélioration foncière de la plaine de la Reuss, qui couvre un périmètre de 700 hectares d'Erstfeld à Flüelen, date d'il y a plus de 100 ans. Les conduites de drainage sont maintenant un patchwork et atteignent la fin de leur durée de vie. Dans le cadre d'un projet de documentation selon l'ordonnance sur les améliorations structurelles, il est prévu de mesurer à nouveau le réseau de conduites, d'en étudier l'état et de définir des mesures d'assainissement. Le projet sera mis en œuvre par étapes. La première étape, le sous-projet de Schattdorf, est en voie d'achèvement.



Riassunto

La bonifica della pianura della Reuss, da Erstfeld a Flüelen, con un comprensorio di 700 ettari risale a oltre un secolo fa. Le condotte di drenaggio sono state oggetto di innumerevoli riparazioni e la loro durata di vita è decorsa. Grazie a un progetto di acquisizione delle basi in virtù dell'ordinanza sui miglioramenti strutturali, sarà effettuata una nuova misurazione della rete di condotte, rilevandone lo stato e definendo le necessarie misure di risanamento. Il progetto è realizzato a tappe. La prima, che prevede il sottoprogetto Schattdorf, è stata quasi portata a termine.